Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Sinnspruch.

Die Welt wird alt und wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.
Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
Sie umflattert den fröhlichen Knaben,
Den Jüngling locket ihr Zauberschein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben;
Denn beschließt er am Grabe den müden Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er die Hoffnung auf.

Schiller.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Die Präsidentenkonferenz der eidgenössischen Räte hat das Geschäftsverzeichnis für die am 5. März beginnende, voraussichtlich 3 Wochen währende Frühjahrssession wie folgt bereinigt: Nationalrat: Wahlaktenprüfung; Schweizer Strafgesetzbuch; Niederlassungsvertrag mit der Türkei; Aenderung am Auslieferungsgesetz; Internationales Abkommen über die Betäubungsmittel; Verwaltungsgericht (Differenzen); Verteilung des Benzinzollviertels; Revision des Alkoholwesens; Haager Vereinbarungen betreffend das gewerbliche Eigentum; Eidgenössisches Tuberkulosegesetz; Nachtarbeit in den Bäckereien; Eisenbahngeschäfte; Gewährleistung der Verfassungsänderung von Aargau und Tessin; Enteignungsgesetz; Vergleich und Schiedsgerichtsvertrag mit Columbien und Finnland sowie Motionen, Postulate, Interpellationen und Petitionen. Ständerat: Neubestellung der Geschäftsprüfungskommission; Anlage von Staatsgeldern und Spezialfonds; Liegenschaftsankäufe; Haager Vereinbarungen betreffend Gewerbliches Eigentum; Verwendung des Invalidenfonds; Bundesgesetz über den Pfandbrief; Bericht über die 7. und 8. Session der Völkerbundsversammlung; Ordnung des Provisoriums in der Getreidefrage; Differenzen zum eidgenössischen Tuberkulosegesetz; Bericht über die Wiederaufnahme der Rekrutenprüfungen; Verwaltungsgericht; Vergleichs- und Schiedsgerichtsvertrag mit Columbien und Finnland; Niederlassungsvertrag mit der Türkei; Gewährleistung der Verfassungsänderungen von Aargau und Tessin, sowie Verträge mit der Tschechoslowakei und mit Oesterreich betreffend gerichtliche Entscheidungen.

Im Bundesrat wurde auf Grund offizieller Nachrichten aus Paris mitgeteilt, daß der Zonenschiedskompromiß am 13. März vom Senat behandelt werden soll. Der Handelsvertrag wird definitiv auf den 3. März in Kraft treten, jedoch mit rückwirkender Kraft auf 26. Februar 1928. Schweizerische Waren, die von diesem Zeitpunkt an auf den französischen Zollämtern zur Verzollung angemeldet waren, haben Anspruch auf Rückerstattung einer allfälligen Differenz zwischen den Ansätzen. — Zum Professor für höhere Mathematik an der Eidg. Technischen Hochschule wählte der Bundesrat Dr. Georg Polya von Zürich, bisher Titularprofessor. — Für den Rest der laufenden Amtsperiode wurden folgende Ersatzwahlen in das Divisionsgericht 2 getroffen: Richter Major Louis Reneven, Suppleant Oberleutnant Alfred Perregaux.

Die Nationalrätliche Kommission zur Behandlung der Botschaft des Bundesrates betreffs Volksbegehren über das Kantons- und Gemeindeverbotsrecht für gebrannte Wasser hat mit 11 gegen 4 Stimmen beschlossen, in Uebereinstimmung mit dem Antrag des Bundesrates, dem Nationalrat die Verwerfung der Initiative zu beantragen. — Die Kommission für die Verteilung des Benzinzollviertels an die Kantone einigte sich mit allen gegen eine Stimme darauf, einen Drittel des Anteils entsprechend der Länge der Durchgangsstraßen und zwei Drittel gemäß den Gesamtaufwendungen in den letzten drei Jahren auszurichten, dagegen von dem vom Ständerat beschlossenen Ausgleichsfonds abzusehen.

Der Vertreter der demokratischen Partei in Genf, Horace Micheli, hat dem Bundesrat aus Gesundheitsrücksichten seinen Austritt als Nationalrat erklärt. Gemäß der zwischen den Parteien abgeschlossenen Vereinbarung wird ein Vertreter der demokratischen Partei zu seinem Nachfolger ernannt werden.

Der Präsident des schweizerischen Kirchenrates und des schweizerischen evangelischen Kirchenbundes, Dekan Dr. Herold, ehemals Pfarrer von Winterthur, feierte am 27. Februar seinen 80. Geburtstag. Er ist ein gebürtiger Bündner, war zuerst 6 Jahre Pfarrer der glarnerischen Berggemeinde Schwanden, kam von dort an das Stadtpfarramt Winterthur, wurde 1903 Mitglied des schweizerischen Kirchenrates und 1910 dessen Präsident. 1919 trat er wegen eines Augenleidens vom Pfarramt zurück und 1921 übernahm er den Vorsitz im neugegründeten schweizerischen evangelischen Kirchenbund.

Die Konferenz des Zentralkomitees des schweizerischen Schützenvereins hat beim eidgenössischen Militärdepartement Vorstellungen wegen des zu hohen Munitionspreises für das Jahr 1929 erhoben. Für Vereinsmunition und für das eidgenössische Schützenfest in Bellinzona sollte ein Preis von 8 Rappen postuliert werden, während der Preis für die übrige Festmunition auf 13 Rappen verbleiben würde.

Die Verhandlungen zwischen der griechischen Gesandtschaft in Bern und dem Volkswirtschaftsdepartement haben zu dem Resultate geführt, daß griechische Weinsendungen in Zukunft nur dann zur Verzollung und Untersuchung entgegengenommen werden, wenn sie von einem Zeugnis der griechischen Regierung begleitet sind, welches garantiert, daß es sich um Naturwein handelt.

Der bisherige griechische Geschäftsträger in der Schweiz, Bassili Dendramis, wurde zum griechischen Gesandten in Bern ernannt. Er wird seine Funktionen als ständiger Delegierter Griechenlands beim Völkerbund weiter ausüben.

Der König von Afghanistan hat an den Bundespräsidenten beim Verlassen der Schweiz ein Telegramm gerichtet, in welchem er nochmals seinen Dank für die gute Aufnahme in der Schweiz ausspricht. Der Bundesrat hat dasselbe sofort sehr höflich beantwortet und im Antworttelegramm nochmals die zwischen den beiden Ländern bestehende Freundschaft betont.

Aus den Kantonen.

Aargau. Im Kreuzgange des Klosters Muri wurden unter dem Verputz drei wertvolle, lebensgroße Wandmalereien entdeckt, die Maria mit dem Kinde, St. Leodegar und Bruder Klaus darstellen. Die Fresken werden mit Hilfe des Staates restauriert werden. — Am 24. Februar nachmittags wurde auf dem Hallwylersee eine Wasserhose beobachtet. In der Nähe der Schiffslände von Meisterschwanden wurde das Wasser säulenartig emporgeschraubt, dann wanderte die Wasserhose langsam dem östlichen Ufer zu, wobei sie sich oben pinienartig ausbreitete. Allmählich wurde sie niedriger und verschwand schließlich ganz.

Baselstadt. Die Polizei beschlagnahmte zwei Fastnachtszeitungen, darunter eine zürcherische, wegen ihres anstößigen Inhaltes. — Am 22. Februar morgens waren im Klassenzimmer des Bläsischulhauses mehrere Schränke und Pulte erbrochen vorgefunden worden. Die polizeiliche Untersuchung führte zur Eruierung zweier Schüler, die sich in der Nacht ins Schulhaus eingeschlichen und mit dem Stemmeisen gearbeitet hatten. Es sind ihnen kleinere Barbeträge in die Hände gefallen. — Die Inhaberin des alkoholfreien Restaurants auf der Batterie wurde auf dem Heimweg zur Stadt von einem Burschen überfallen, der ihr die Handtasche, in der sich ein Kontokorrentbüchlein einer Bank mit einem Betrag von Fr. 1200 befand, entriß.

Baselland. In der Infanterierekrutenschule der 2. Division in Liestal kam ein Fall von epidemischer Genickstarre mit tödlichem Ausgang vor.

Graubünden. Ein Waffenkamerad des verstorbenen Generalstabschefs von Sprecher aus der Rekrutenschule 1871 hat durch Vermittlung der bündnerischen Regierung allen Gemeinden des Kantons das Bild des großen Toten übermitteln lassen, das in einem öffentlichen Lokal untergebracht werden soll.

Luzern. Bei der Volksabstimmung vom 26. Februar wurde das revidierte Steuergesetz mit 9711 gegen 8867 Stimmen angenommen. — Drei Herren aus Kriens kamen im Gasthaus zur „Sonne" in Neuenkirch in der Nacht auf den 27. Februar mit Einheimischen in Streit. Ein gewisser Sager aus Sempach warf zwei der Krienser die Treppe hinab, wobei der eine, der Spezereihändler Peter Schnyder einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er tags darauf starb.

St. Gallen. In Trübbach wurde in der Nacht auf den 27. Februar der Geschäftsführer des landwirtschaftlichen Verbandes in Azmoos, Schlegel, der mit seiner Frau auf dem Heimwege begriffen war, angefallen und zu Boden geschlagen, wobei er lebensgefährlich verletzt wurde. Der Täter wurde bereits ergriffen.

Solothurn. In Grenchen starb im Alter von 62 Jahren der Fabrikant Ad. Michel, der Begründer der Ebauchefabrik A. Michel A.-G.

Thurgau. Aus dem Seerückengebiet wird ein massenhaftes Auftreten von Rehen gemeldet. In den Waldungen der Munizipalgemeinde Illighausen halten sich hunderte von Rehgeißen auf.

Uri. Infolge einer hochherzigen Spende des Präsidenten des Automobilklubs der Schweiz und Vorstandsmitglied des Burgenvereins, A. Dufour, konnte die Ruine „Zwing-Uri" von der allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft in Berlin rückerworben werden. Das ganze Anwesen wird nun als stille historische Stätte instand gestellt und dauernd geschützt werden.

Zürich. Dr. Hermann Weyl, Professor der Mathematik an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich wurde von der Universität Prineton (U. S. A.) an die Forschungsprofessur für mathematische Physik berufen.

Freiburg. Die zerbröckelnden Fresken auf der Mauer des inneren Kreuzganges in der Franziskanerkirche in Freiburg wurden von der Mauerunterlage abgenommen und im Innern der Kirche aufgestellt. Die gerettete Bilderserie besteht aus 5 Gemälden, welche die Lebensgeschichte der Mutter Gottes darstellen.

Genf. Der Vorsteher einer Genfer Pfandleihanstalt, Octave Vollet, wurde am 28. Februar wegen schwerer Unregelmäßigkeiten verhaftet. Der Fehlbetrag wird auf Fr. 250,000 geschätzt. Vollet ist schon seit 50 Jahren im Dienste der Pfandleihanstalt und seit 10 Jahren Vorsteher. — Im Alter von 65 Jahren starb in Genf René de Claparède, der Leiter des internationalen Bureaus für Eingeborenenschutz. — Eine Genfer Dame stiftete zugunsten des großen Reformationsdenkmals Fr. 5000.

Bernerland

† Ernst Rudolf Bucher.

Am 16. Januar wurde unter zahlreicher Beteiligung seiner Vorgesetzten, Kollegen, Freunde

† Ernst Rudolf Bucher.

und Verwandten ein stiller, treuer Mann auf dem Schoßhaldenfriedhof in Bern zu Grabe getragen: Ernst Rudolf Bucher von Schüpfen, Beamter der Schweizerischen Bundesbahnen. Am 7. März 1879 in Bern geboren und daselbst aufgewachsen, absolvierte der Verstorbene zuerst eine kaufmännische Lehrzeit in der Drogerie Vollenweider, um nachher in den Dienst der Thunerseebahn zu treten. Mit der Verstaatlichung der großen Hauptbahnen ging er jedoch in die Verwaltung der Bundesbahnen über, der er bis zu seinem Lebensende im Treuen gedient hat. Seine Vorgesetzten haben es ihm an seinem Sarge bezeugt, wie sehr sie seine gewissenhafte, stille Pflichterfüllung zu schätzen wußten. Das Beste seines Wesens kam aber wohl im Kreise seiner Familie an den Tag, in der fürsorglichen Treue, die er den hochbetagten Eltern gehalten, in dem trauten Zusammensein mit der ihm innig verbundenen Lebensgefährtin, in dem zarten Verständnis für seine drei lieben Kinder, in dem frohen Gottvertrauen, mit dem er in die schwere Krankheit hineinging. Nach 4½ Wochen schwersten Leidens ist Ernst Rudolf Bucher von hinnen gerufen worden in seinem 49. Altersjahr.

Bei der Volksabstimmung vom 26. Februar wurde das Jagdgesetz mit 76,423 Nein gegen 44,452 Ja verworfen. Die Stimmbeteiligung betrug 65 Prozent. — In der Regierungsratsersatzwahl wurden die freisinnigen Kandidaten gewählt. Oberrichter Mouttet erhielt 63,280, Staatsschreiber Rudolf 63,937 Stimmen, während die beiden sozialistischen Kandidaten, Grimm 40,900, Grospierre 40,406 Stimmen, erzielten. Die Stimmbeteiligung betrug 57 Prozent.

Der Regierungsrat wird ein Reglement über die Rechte und Pflichten von Skilehrern erlassen. — Er genehmigte das Ansuchen des Notars Burri in Aarberg um Entlassung von seiner Stelle als Gerichtsschreiber und Betreibungsbeamter von Aarberg unter Verdankung der geleisteten Dienste. — An die Hauswirtschaftsschule Schwand-Münsingen wurde als Lehrerin Fräulein Alice Henggi in Kirchlindach gewählt.

In der Regierungsratssitzung vom Samstag beglückwünschte der Vizepräsident des Regierungsrates, Baudirektor Bösiger, den derzeitigen Regierungspräsidenten, Dr. Karl Moser, zu seinem 20. Amtsjubiläum. Er wurde am 23. Februar 1908 als Nachfolger des Herrn Minder gewählt und hat seither ohne Unterbrechung die Direktion der Landwirtschaft und der Forsten geleitet. Er ist jetzt zum drittenmal Regierungspräsident, die ersten Male war er es 1910/11 und 1919/20.

In Worb fiel beim Spielen der vier-einhalbjährige Werner Megert in die Worblen und ertrank. Die Leiche wurde in Sinneringen gesichtet und gelandet.

Am 23. Februar wollte in Unterzollikofen die dreijährige Erna Mäder das Geleise in dem Momente überqueren, als ein Zug der Bern-Zollikofen-Bahn anrollte. Die Kleine wurde überfahren und getötet.

Um die freigewordene Stelle eines Gemeindeschreibers von Roggwil bewarben sich 20 Kandidaten. Sechs davon wurden in engere Wahl gezogen und dann drei nominiert.

In Roggwil verstarb im Alter von 77 Jahren der hochgeschätzte Wirt im Gasthof zum „Bären", Herr Samuel Lanz-Schneeberger. Er hatte das Gasthaus durch 25 Jahre mustergültig geführt.

Am 26. Februar starb an den Folgen einer Lungenentzündung in Huttwil der Stationsvorstand Otto Gaßler im Alter von 54 Jahren. Er war seit 1897 Stationsvorstand in Huttwil.

Letzte Woche ist die bekannte Wirtin vom Kurhaus Lüdernalp, Frau Held-Bieri gestorben. Sie erreichte ein Alter von 63 Jahren.

In der Gemeindeabstimmung in Thun wurde das Reglement über die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, das das Obligatorium des Haushaltungsunterrichtes für die nachschulpflichtige weibliche Jugend vorsieht, mit 1479 gegen 841 Stimmen angenommen. Die neue Bauordnung wurde mit 1333 gegen 1157 Stimmen angenommen, dagegen der neue Bauzonenplan mit 1514 gegen 946 Stimmen abgelehnt. — Am 21. Februar abends wurde an der Frutigstraße einer Tochter das Handtäschchen von einem Burschen vom Arme geschnitten. Der Bursche konnte noch nicht eruiert werden.

Im hohen Alter von fast 82 Jahren starb in Wengen Herr Ulrich Lauener, der gewesene Besitzer des Kurhauses Wengen.

In Bern starb alt Lehrer Fritz Müller von Faltschen im 86. Lebensjahre nach langer geduldig ertragener Krankheit. Er hatte das Schulszepter in Faltschen 50 Jahre lang mit großer Hingebung und Treue geschwungen. Als guter Sänger und Chordirigent war er lange Zeit Direktor der Vereine von Reichenbach und sie holten sich unter seiner Direktion so manchen Lorbeer.

In Biel wollte die 26jährige Frieda Bösch mit dem Fahrrad einem Wagen der Straßenbahn ausweichen und kam dabei zu Fall. Im selben Moment fuhr ein Zürcher Automobil über die Gestürzte, wobei dieselbe so schwer verletzt wurde, daß sie noch in der gleichen Nacht im Spital starb. — In Biel starb am 28. Februar der Direktor der vereinigten Drahtwerke, Emil Schwab.

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten letzthin in Safneren alt Lehrer Gottlieb Krebs und seine Ehefrau Marguerite, geb. Trachsel, in voller Rüstigkeit, umgeben von Kindern und Kindeskindern.

Der Sektionschef von Vicques, Jules Riond, kehrte am 22. Februar von der Inspektion in Mervelier mit dem Velo heim. Unterwegs geriet ihm der Säbel in das Vorderrad und er kam zu Fall. Er erlitt einen Schädelbruch und starb kurze Zeit nach dem Unfall.

Stadt Bern

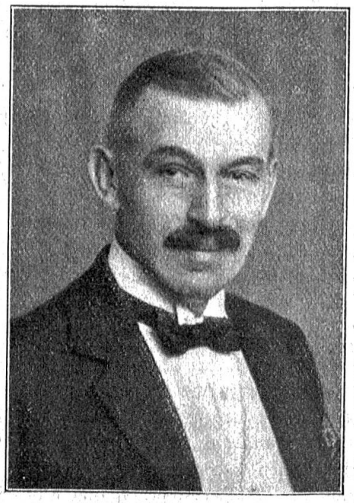
† Emil Lüthy-Jordi.

Mitten aus seinem arbeitsreichen Leben ist am 9. Februar Emil Lüthy-Jordi in seinem 58. Lebensjahre nach kurzem schwerem Leiden gestorben.

Am 16. Oktober 1870 in Derendingen als jüngstes Kind einer zahlreichen Familie geboren, wurde er schon früh in das Feld der Arbeit gestellt und half tapfer am Unterhalt der Seinen beitragen. Sobald er sich einigermaßen entbehrlich machen konnte, führte ihn sein reger Geist nach Bern, denn die schwere Arbeit in der Fabrik sagte ihm nicht zu, da sein Körper eher etwas schwächlicher Konstitution war. Hier machte er in der Firma Roth & Cie. eine Lehrzeit durch und trat dann im jetzigen Hause Rüfenacht A.-G. ein, welchem er während fast 30 Jahren treu diente. Er hat sich durch sein Pflichtgefühl, seine Zuverlässigkeit und seine Leutseligkeit eine angesehene Stellung erworben. Viele Kunden aus Stadt und Land werden den freundlichen Mann noch lange vermissen.

In stiller Zurückgezogenheit liebte er neben seiner beruflichen Tätigkeit, der er seine ganze Kraft widmete, den häuslichen Frieden in trautem Heim, seine Blumen, die Natur und war glücklich, wenn er andern helfen und geben konnte. Er hatte Freude, wenn er Freude bereiten durfte. Geben ist seliger denn nehmen. Nun ist sein Auge erloschen, die Hand hat aufgehört zu geben. Wir danken dir.

Uns, die wir ihn kennen durften, wird er arg fehlen. Mit seiner Gattin und seiner Tochter trauern wir alle um ihn. Wir werden dir noch lange Blumen bringen.



† Emil Lüthy-Jordi.

In der Stadt wurden anläßlich der Regierungsratsersatzwahl folgende Stimmen abgegeben: Oberrichter Mouttet 6827, Staatsschreiber Rudolf 6858, Gemeinderat Grimm 9372 und Herr Grospierre 9554. — Das Jagdgesetz erhielt 9787 Ja und 6614 Nein. — Bei den Pfarrerwahlen wurde in der Friedenskirche der bisherige Pfarrer Ernst Hubacher und in der Johanneskirche Pfarrer Albert Wenger bestätigt.

Der Gemeinderat beschloß prinzipiell die Erstellung des Flugplatzes Belpmoos.

Der Bevölkerungsstand der Stadt war anfangs 1927 108,904 Personen, am Ende des Jahres 109,894, was einer Zunahme von 990 Personen gleichkommt. Hievon stammen vom Geburtenüberschuß 292 und vom Mehrzuzug 698. Die Zahl der Lebendgeborenen war 1415 gegen 1564 im Vorjahre. Die Zahl der Todesfälle belief sich auf 1123, Ehen wurden 955 geschlossen. Zugezogen sind 12,130 und weggezogen 11,432 Personen. Die Zahl der in den Hotels und Gasthöfen abgestiegenen Gäste beträgt 169,782 gegen 153,469 im Vorjahre.

Am 27. Februar vormittags starb nach kurzer Krankheit im Lindenhofspital der langjährige Direktor der Publizitas-Filiale in Bern, Herr Ferdinand Reber.

Am 26. Februar nachmittags verunglückte auf einer Skitour bei der Abfahrt vom Niederhorn ins Justistal Karl Böschenstein, geb. 1903, Goldschmied in Bern. Zwei Bergungskolonnen, die von Sigriswil resp. Beatenberg ausgegangen waren, fanden am Montag auf einem Felsabsatz den Toten. Er wurde ins Justistal hinunter abgeseilt und erst nach Sigriswil, später nach Bern überführt.

Am 26. Februar früh morgens überfuhr ein von Bern kommendes, wahrscheinlich von einem Maskenball heimfahrendes, geschlossenes Personenautomobil zwischen der Aaregg und dem Tiefenauspital einen auf der richtigen Straßenseite gegen Bern fahrenden Radfahrer, den 1905 geborenen Metzger Hermann Teuscher. Der Radfahrer blieb in schwerverletztem Zustande auf der Straße liegen, der Automobilist fuhr unbekümmert davon. Der schwerverletzte Radfahrer wurde ins Inselspital verbracht, wo er an den Folgen eines Schädelbruches verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die städtische Polizeidirektion setzte eine Belohnung für die Eruierung des Täters aus.

Zum Präsidenten der Direktion der Neuen Mädchenschule wurde Pfarrer Benjamin Pfister gewählt, zum Direktor Herr Dr. C. Bäschlin.

† Karl Dürr,

gew. Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes in Bern.

Karl Dürr ist im Jahre 1875 in Freiburg im Breisgau geboren worden, als Sohn eines Maurers. In Lörrach kam er in die Lehre, von da nach Zürich zu Escher, Wyß & Cie., wo er mithalf, aus den vielen bestehenden Fachvereinen die allgemeine Sektion der Metallarbeiter zu schaffen. Und dann kamen die Wanderjahre; zu Fuß zog er durch Italien, kam bis Neapel, kehrte um über Venedig nach Oesterreich bis hinein nach Ungarn, von da nach Böhmen, Sachsen, Hamburg, wo er nur einige Jahre blieb. Und wieder tippelte er, ein froher Walzbruder, zu Fuß in die Weite. Nach Holland und Belgien und von da der Schweizergrenze zu, im Jahre 1903 kam er nach Basel. Als Aeltester hatte sein Vater ihn, der volljährig war, nicht mit sich selbst einbürgern können, während fast alle seine übrigen Geschwister mit den Eltern das Schweizer Bürgerrecht erwarben. Karl Dürr bürgerte sich erst 1914 im Kanton Bern ein. Im Jahre 1906 wählten die Basler Metallarbeiter ihren bewährten und rührigen Präsidenten zum Lokalsekretär. In dieser Stellung betätigte er sich so hervorragend, daß er im Frühsommer 1909 nach Bern als Zentralsekretär des Schweizerischen Metallarbeiterverbandes berufen wurde.

1916 trat Karl Dürr an die Stelle des demissionierenden Gewerkschaftssekretärs Huggler. 11 Jahre stand er am Steuerruder, und besser als Worte spricht für ihn das Werk, spricht für ihn die heutige Größe des Gewerkschaftsbundes. Es wird nicht leicht sein, diesen Mann auf dem Posten zu ersetzen.

† Karl Dürr.

Persönlich war Karl Dürr eine Frohnatur. Er gönnte sich nicht viele Mußestunden; bescheiden und mäßig an sich, war er ein Schaffer. Aber ab und zu saß er gerne mit Freunden bei einem guten Trunk zusammen, meilenweit entfernt von blutleerer Ethik. Da hatte er gern ein frohes Lied, ein kräftiges Scherzwort und konnte lachen, so herzlich, daß keiner widerstand. Mit seiner stillen, einfachen Frau, die ihn ausgezeichnet verstand, lebte er in bester Harmonie, und seinen beiden Kindern war er der trefflichste Vater. Als Naturschwärmer liebte er die Berge und den Süden. Das Berner Oberland und das Tessin hatten es ihm angetan. Seine Familie und seine Freunde trauern um diesen trefflichen Mann, der ein ganzer, ein tapferer, ein rechter Mann gewesen ist.

Das korrektionelle Amtsgericht verurteilte einen gewissen H., dessen Gattin und Kind bei einer Explosion von Bodenwichse, die die Frau herstellen wollte, im Juni 1926 tödlich verunglückte, wegen Betruges, Anstiftung zu falscher Zeugenaussage und Pfandunterschlagung zu 10 Monaten Korrektionshaus und zwei Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht. — Es verurteilte auch noch zwei des Betruges angeschuldigte Liegenschaftsagenten, den einen zu 5 Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 5 Jahre, und den andern zu Fr. 2000 Entschädigung an die Zivilpartei. — Ein arbeitsloser Bursche, der seinen alten Mantel in einem Café der unteren Stadt gegen einen besseren umgetauscht hatte, erhielt 3 Monate Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 5 Jahre. — Ein junger Bursche, der in Muri zwei Kästen seines Arbeitgebers erbrochen, daraus Fr. 35 und noch einige Franken von einem Mitarbeiter gestohlen hatte, kam mit 4 Monaten Korrektionshaus davon, die ihm auf 5 Jahre bedingt erlassen wurden.

Anfangs Februar machte ein Journalist und Globetrotter Bern unsicher; er wollte österreichischer Marine-Offizier gewesen sein und war angeblich auf einer Reise um die Welt begriffen. Nachforschungen in seinem Heimatort ergaben, daß es sich um einen elfmal vorbestraften Schuhmachergehilfen handelt, der wegen Ueberführung in eine Zwangserziehungsanstalt gesucht wird.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

In den Bergen. Am 26. Februar verunglückte beim Aufstieg von Urnäsch zur Thierwies der Besitzer des Berggasthofes Thierwies, Johann Dähler aus Appenzell, der in Begleitung von zwei Touristen in dem den Winter über geschlossenen Gasthaus Nachschau halten wollte. Beim sogenannten Elfenbogen glitt Dähler aus und stürzte über die hohe Felswand gegen die Schwägalp zu Tode.

Verkehrsunfälle. In Riehen bei Basel bremste der Chauffeur eines Traktors so brüsk, daß der mitfahrende 17jährige Handlanger Ferrini kopfüber zu Boden stürzte, worauf ihn das Vehikel überfuhr und tötete. — Am 27. Februar prallten zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Automobile auf der Staatsstraße bei Mies aneinander. Alle in beiden Vehikeln mitfahrenden Personen wurden auf die Straße geschleudert, wobei zwei junge Mädchen so schwere Verletzungen erlitten, daß sie nach Genf ins Spital verbracht werden mußten. Eine weitere Passagierin brach ein Bein, die übrigen kamen mit Quetschungen davon. — Am 22. Februar fuhr der Bäcker Herzog aus Tägernwilen mit seinem Motorvelo an eine Gartenmauer. Er erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot; sein Mitfahrer wurde mit schweren Verletzungen ins Kantonsspital verbracht. — Am 23. Februar wurde die 70jährige Frau Anna Gerber auf dem Boulevard Jean Fazy in Genf von einem Motorradfahrer angefahren und auf die Straße geschleudert. Die unglückliche Frau wurde mit abgedecktem Schädel in hoffnungslosem Zustand ins Spital verbracht. — Am selben Tag fuhren bei der Badanstalt Männedorf zwei Motorradfahrer an einen Lebhag. Der eine, Oskar Reber aus Zürich, kam mit leichten Verletzungen davon, sein Kamerad, der knapp hinter ihm gefahren war, der Gipser Hermann Wittke aus Zürich-Außersihl, erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er noch in der selben Nacht im Kreisasyl starb. — Der 22jährige Knecht Emil Bürki aus Henau wollte bei der Trübcher Brücke einem Fußgänger mit dem Fahrrad ausweichen, prallte an einen Zaun und wurde kopfüber in die Thur geschleudert und ertrank.

Ertrunken. Auf dem Heimwege von einem Viehmarkt fiel der in Basel-Augst wohnende Landwirt Ryser infolge eines Fehltrittes in den Sägekanal und ertrank. — Am 24. Februar bruar spazierte der aus Baden (Deutschland) stammende Coiffeur Walter Herzenstein in Begleitung eines Fräuleins längs des Fabrikkanals der Gießerei Carouge in Genf. Plötzlich glitt er aus und stürzte ins Wasser. Das Fräulein holte zwar sofort Hilfe, doch blieben alle Nachforschungen ergebnislos. — In Mellstorf bei Zurzach fiel die 66jährige ledige Rosa Rohner in ein Jaucheloch und ertrank.

Sonstige Unfälle. In Wegenstetten stürzte der Landwirt F. Brogli von der Heubühne in die Tenne und war sofort tot. — Bei Reparaturarbeiten am Hauptbahnhof in Solothurn kam der Hilfsmonteur der S. B. B., Hans Ammon von Zuchwil, mit einem Draht der Starkstromleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Graphologie und Konzentration.

Dies waren die beiden Themen, über welche Herr Reinhard Gerling aus Berlin im Rahmen des Vereins für Volksgesundheit Bern am 23. und 24. Februar abends im dichtgefüllten Parterresaal des Hotels Maulbeerbaum sprach.

Ueber Graphologie erwähnte der Redner, daß sie häufig mit Schriftvergleichung verwechselt werde, obwohl erste die Deutung des Charakters aus der Handschrift, letztere die Feststellung des Schreibers einer bestimmten Handschrift sei. Er erzählt die Geschichte der Graphologie, die schon den Römern bekannt war, aber erst in unseren Zeiten zur Wissenschaft wurde. Die wissenschaftliche Graphologie sei ebenfalls streng von der intuitiven zu trennen, welch letztere eine Art Hellseherei sei. Die wissenschaftliche Graphologie befaßt sich nur mit der Form und Art der Schriftzeichen selbst, ohne auf den Inhalt des Geschriebenen einzugehen. Anhand von Lichtbildern zeigt Gerling dann die prägnantesten Zusammenhänge zwischen Charakter und Schrift, betont jedoch immer, daß alle Merkmale nur im folgerichtigen Zusammenhange ein richtiges Bild des Charakters des Schreibenden geben. Nach einem kurzen Ausflug in die medizinische Graphologie, die sogar Geisteskrankheiten schon lange vor dem Ausbruch erkennen läßt, zeigt der Vortragende noch einige historische Handschriften.

Konzentration ist die Verbindung der drei seelischen Kräfte, die den Menschen zur Persönlichkeit machen. Es sind dies Wille, Denkvermögen und Gefühl. Schon Goethe sagte, daß der Erfolg lediglich von der Persönlichkeit abhänge. Nun wird zwar bei der heutigen Erziehung das Gefühl im Kinde durch die Mutter geleitet, das Denkvermögen durch die Schule entwickelt, der Wille aber größtenteils immer und überall unterdrückt. Ein Hauptmoment zum Vorwärtskommen sei aber Zielstrebigkeit, die nur durch einen festen Willen erlangt werden könne. Diesen muß die Schule des Lebens in uns stärken. Die Persönlichkeit macht Geschichte, nicht die Masse. Redner gibt nun die verschiedensten Lebensregeln zum Besten, bei deren Befolgung jeder Mensch zur Persönlichkeit werden könne. Ein Hauptmittel zur Erlangung des Persönlichkeitsgefühls aber ist die Arbeit.

Beide Vorträge wurden von der zahlreichen Zuhörerschaft durch spontanen Beifall verdankt.

eo.

Politischer Kater.

Der „Große Tag" ist nun vorbei,
Man stimmte, wählte, zählte,
Man kommentiert, wer da war und
Wer wieder einmal fehlte.
Und wer es gut, und wer es schlecht,
Wer's einwandfrei nicht machte,
Denn, 's kam doch wieder anders ganz,
Als wie man es sich dachte.

Zufrieden ist man nirgends ganz,
Und nicht ganz unzufrieden,
Und jedem war ein hübscher Teil
Von Schadenfreud' beschieden.
So freut sich jeder, daß das mit
Dem „Jagdgesetz" passierte,
Dieweil sich doch der Andere
Auch gründlich sehr — blamierte.

Man freut sich „hüben", daß Herr Grimm
An Stimmen viel verloren,
Und „drüben", daß das Oberland
Auf Rudolf nicht geschworen.
Man freut sich „hier", daß der Proporz
Im Staat nicht durchgedrungen,
Und „dort", daß man nun klagen kann
Von — Vergewaltigungen.

Man freut auf „beiden" Seiten sich,
Des Rückschritts bei den andern,
Jongliert mit Ziffern kunterbunt,
Und läßt sie kreuzweis' wandern.
Und kurz und gut, man hat doch was
Zu schreiben und zu reden,
Kann für den Herbst sich tüchtig nun
Schon jetzt im Lenz — befehden.

Hotta.